

# Baustein für lebenswerte Kommune

Soziales: Mehrgenerationenhaus in Goldbach eingeweiht – 237 Quadratmeter für Kinder, Jugendliche und Senioren

Von unserem Mitarbeiter  
**ERNST BÄPPLER**

**GOLDBACH.** Nun steht es allen Goldbachern offen: Das Mehrgenerationenhaus am Altmutterweg wurde am Samstag mit dem durch Pfarrer Alfred Bauer und Diakon Rudi Kraus erteilten kirchlichen Segen unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft feierlich eingeweiht.

Für die Marktgemeinde Goldbach ein wichtiger Baustein hin zum Ziel einer lebenswerteren Kommune, wie Bürgermeister Thomas Krimm (FWG) in seiner Festansprache betonte: »Deshalb haben wir uns auch entschieden, das Haus entsprechend dem Ergebnis eines Namenswettbewerbs »Lebenswert« zu benennen. Der Name ist Programm.«

## Tischfußball und Seniorentreff

Wie unser Medienhaus bereits berichtete, steht das Haus für eine Vielzahl von ehrenamtlichen Aktivitäten zur Verfügung. Es beherbergt zum einen das frühere, bereits im Altmutterweg 2 untergebrachte Jugendhaus. Die Liste der zusätzlichen neuen Nutzungen ist lang: Von Krabbel- und Spielkursen für Kleinstkinder, Tischtennis- und Tischfußballturnieren und Kochkursen für Jugendliche bis hin zu Gesundheits- und Tanzkursen einschließlich der »Silver-Surfer-treffs« für Senioren.

Für Vorträge und Vereinssitzungen kann das Haus ebenso genutzt werden wie für Hausaufgabenbetreuung sowie Sprach- und Integrationskurse für Asylbewerber. Im Haus befinden sich auch die Büros der gemeindlichen Jugendpflegerin und der Seniorenbeauftragten. Im Außenbereich wird in Kürze noch eine Werkstatt fertig, in der ehrenamtliche Fahrradreparaturen für die Asylbewerber, aber auch Reparaturen von Jugendlichen an ihren eigenen Rädern vorgenom-



Viel Platz zum Toben und Spielen: Blick in einen der Gemeinschaftsräume des Goldbacher Mehrgenerationenhauses am Altmutterweg. Fotos: Ernst Bäßler

## Hintergrund: Das Projekt »Mehrgenerationenhaus«

Das Projekt »Mehrgenerationenhaus« wurde **bereits seit 2006 in Goldbach politisch diskutiert.**

Nach Aufnahme der Marktgemeinde in das Förderprogramm »**Stadtumbau West**« im Jahre 2008 ergaben sich Überlegungen über den Fortbestand der Häuserensembles Altmutterweg 2 und 4. Hierzu wurde 2012 ein Workshop mit Studenten der Universität Coburg veranstaltet.

Man entschied sich für **Nutzung und Verbindung beider Häuser zu einem einheitlichen Komplex.**

In mehreren Sitzungen befasste sich der Marktgemeinderat mit dem Projekt, bis er 2013 gegen die Stimmen der CSU-Fraktion den Umbau beschloss und die Förderung beantragte, die 2014 durch die Regierung von Unterfranken genehmigt wurde. (eb)



Ingenieur Volker Schickling (links) und Bürgermeister Thomas Krimm.

men werden können. Für die Verwaltung hat die Marktgemeinde eine unbefristete halbe Stelle für die Sozialkoordinatorin Jutta Freund geschaffen.

Ab September erhält sie Unterstützung durch die Goldbacherin Ronja Wünn im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes. Ausgestattet ist das rundum barrierefreie Haus mit mobilen Trennwänden, einer Induktionsschleife

für Hörgeschädigte, WLAN und modernster Medientechnik. Große Flachbildschirme in mehreren Räumen machen Beamer und Leinwände überflüssig. Geheizt wird mit Pellets. 237 Quadratmeter misst die Gebäudenutzfläche, hinzu kommt der 190 Quadratmeter große Außenbereich.

Eingeweiht wurde das Mehrgenerationenhaus übrigens am »Tag der Städtebauförderung«, der

heuer auf den 21. Mai fiel. Nicht ohne Grund: 760.000 Euro flossen der Gemeinde aus dem Städtebauförderungstopf zu. Zufrieden zeigte sich Rathauschef Krimm mit der »finanziellen Bilanz« unter Hinweis auf die Baukosten von insgesamt 2,1 Millionen Euro. Abzüglich des Zuschusses verbleibt Goldbach ein zu schultern- der Restbetrag von 1,3 Millionen Euro.